

Treffpunkt

Wilhelm-Hansmann-Haus

Eine Zeitung des Fördervereins WHH e.V.

Heft 41 • Im September 2015

Das Team des WHH ist gerne für Sie da

Das Wilhelm-Hansmann-Haus ist das größte städtische Begegnungszentrum für Menschen ab 50 Jahren in Dortmund. Seit über 40 Jahren ist es ein beliebter Ort der Beratung, Information und Kultur.

Das hauptamtliche Team des Hansmann-Hauses ist gerne für Sie da, oft auch für persönliche Beratung im Hinblick auf Kurs- und Angebotsauswahl.

Von links nach rechts stellen sich im Foto vor:

Alexa Diekneite ist seit Anfang 2015 die Leiterin des Wilhelm-Hansmann-Hauses. Viele Aufgaben in unterschiedlichen Bereichen sind von ihr zu bewältigen. Sowohl Planung und Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Personal, Information und Raumvergabe sind zu erledigen. Hinzu kommen noch die Fachbereiche Kreativität und viele Arbeitsgemeinschaften. Und: für alle im Haus ist sie auf kurzem Weg immer auch eine kompetente Ansprechpartnerin.

Anna Rohr gehört seit Mai zum WHH-Team. Die junge Mutter eines kleinen Sohnes liebt es, in der Freizeit zu lesen und mit Geo-Caching Umwelten zu erkunden. Sie hat in der Stadtverwaltung in Dortmund gelernt und als Dipl.-Verwaltungswirtin kümmert sie sich nun im WHH um die Fachbereiche Gesundheit, Sport und Bewegung. Hier möchte sie sich zukünftig gerne mit neuen Angeboten einbringen. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören auch die Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten.

Jürgen Kleinschmidt ist seit April stellv. Leiter des Hauses und zuständig für Veranstaltungen, Konzerte, Fachvorträge und Fahrten zu den verschiedenen Zielen, welche der Förderverein veranstaltet. Jürgen Kleinschmidt hat eine jahrelange

Erfahrung in der Jugend- und Seniorenarbeit, unter anderem arbeitete er eine längere Zeit im Seniorenbüro Innenstadt-Nord. Neben seiner Arbeit im WHH leitet der begeisterte Sänger auch noch den Chor für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen, welcher im WHH beheimatet ist.

Martin Matuszak, Siegbert Schröder und Mirko Wunsch sind im Empfangsbereich des Hansmann-Hauses anzutreffen (leider nicht auf dem Foto). Sie sind zuständig für Service, Information, Beratung und Technischen Dienst.



Emanuel Arabatzis, im Kassenbüro zuständig für Information und Beratung, Kartenverkauf sowie Reservierung für Kurse, Veranstaltungen und Fahrten.

Rita Lemkemeier ist im Haus immer aktiv unterwegs. Bei vielen Veranstaltungen sorgt sie, zeitweilig unterstützt von einem ehrenamtlichen Team, für das Wohl der Gäste. Zu ihren Aufgabenbereichen gehören Beschaffungen, die Hauswirtschaft und Dekorationen. Seit 38 Jahren verbindet ihre engagierte Arbeit sie mit dem Geschehen und den Gästen des Hauses.

10 Jahre Hauszeitung **Treffpunkt** im WHH

*Liebe Besucherinnen
und Besucher des WHH,*

um den Erfolg einer Arbeit bewerten zu können, ist neben der Qualität auch die Nachhaltigkeit ein gewichtiger Maßstab. Für eine Zeitschrift gilt dies in besonderer Weise. Hat man das Interesse der Leserinnen und Leser für eine Ausgabe gewonnen, werden mit Spannung die nächsten Artikel und Beiträge erwartet.

Keine leichte Aufgabe für die Herausgeber, erst recht dann nicht, wenn ein Zeitungsprojekt von Freiwilligen organisiert wird. Als ich vor 10 Jahren von der Idee einer Hauszeitung im WHH erfuhr, war die Begeisterung sehr groß. Mit Unterstützung einer Praktikantin für Sozialarbeit erschien alsbald die erste Ausgabe des Treffpunktes und fand sofort reißenden Absatz.

In der Zeit war ich jedoch gespannt, ob die geplanten Folgeausgaben tatsächlich zustande kommen. Ungewiss war vor allem, ob die Arbeit auch ohne Praktikantin weitergehen könnte. Zur großen Freude hat das Redaktionsteam, bestehend aus Mitgliedern des WHH Fördervereins, alle Zweifel durch eine bereits zehnjährige erfolgreiche Arbeit beseitigen können. Inzwischen liegt Ihnen die 40. Ausgabe des WHH Treffpunktes vor.

Dem Team ist es gelungen, eine sehr ansprechende Hauszeitung anzubieten, um allen Besucherinnen und Besuchern des WHH über die Programminformationen hinaus einen informativen Einblick in die Aktivitäten des WHH zu geben. Im Mittelpunkt der Zeitung stehen zumeist Berichte über außergewöhnliche Kulturveranstaltungen oder Aktionstage bis hin zu politischen Diskussionen im Rahmen

der Reihe „Forum im WHH“. Nahezu professionell ist heute die Gestaltung des „Treffpunktes“.

Mehrfarbindruck und themenbezogene Fotos gehören zum Standard. Das Redaktionsteam arbeitet in der Vorbereitung mit moderner Computertechnik und die Zusammenarbeit ist verlässlich organisiert.

Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins können regelmäßig 1500 Exemplare gedruckt und kostenfrei verteilt werden.

Der „Treffpunkt“ ist heute zweifellos eine unverzichtbare „Marke“ des WHH und ein lebendiges Beispiel für bürgerschaftliches Engagement von lebensälteren Bürgerinnen und Bürgern, die ihre „Hände nicht in den Schoß legen“, sondern aktiv ihren Beitrag zu einer lebendigen Stadtgesellschaft leisten.

Ich danke dem gesamten Redaktionsteam für die geleistete Arbeit und gratuliere sehr herzlich zum 10jährigen Geburtstag des „Treffpunktes im WHH“. Es wäre schön, wenn auch in den kommenden Jahren mit Unterstützung von Freiwilligen der „Treffpunkt“ weiterlebt und von unseren Besucherinnen und Besuchern im Zeitalter von Internet und Facebook weiterhin gern gelesen wird.

Beste Grüße

Ihr *Reinhard Pohlmann*



Der Vorstand des Fördervereins WHH gratuliert der Zeitungsredaktion zum zehnjährigen Jubiläum

Im April 2004 gab es die erste Ausgabe unter dem damaligen Vorstand Gerd Kompe, Manfred König, Paul Lange und Lothar Steins. Die Leitung der Zeitung hatte bis zum Jahre 2008 Lothar Bödeker. Ab 2008 übernahm diese Aufgabe Irmtraud Kuhnt bis zum heutigen Tage. Die Zeitschrift „Treffpunkt“ berichtet von Veranstaltungen aus dem Haus sowie von anderen Aktivitäten (Ausflugsfahrten, Kulturveranstal-

tungen). Schon seit Bestehen des „Treffpunkt“ kümmert sich Albert Groh um das Layout. Helga Saielli schreibt ebenfalls schon seit her Berichte über kulturelle Veranstaltungen. Gustel Gawlik ist mit seiner Fotoausrüstung im WHH seit der ersten Ausgabe unterwegs.

Für den Vorstand des FV e. V.

Brigitte Steins

Rosige Highlights im Westfalenpark

Der Westfalenpark gehört mit seinen 70 Hektar zu den Großen Parkanlagen Europas und wurde 1959 zur Bundesgartenschau eröffnet. Er ist nicht nur für Dortmunder Bürger ein beliebtes Ausflugsziel.



Vertreter des Vereins Deutscher Rosenfreunde und der Stadt Dortmund unterzeichneten im Mai 1969 den Vertrag zur Gründung des Deutschen Rosariums. Im Juli 1972 war es dann soweit: das Deutsche Rosarium wurde offiziell eröffnet und ist mit seinen Gärten und Rosenpflanzungen entlang des Rosenweges Bestandteil des Westfalenparks.

Es umfasst eine Rosensammlung von rund 2800 verschiedener Arten und Sorten und ist damit die drittgrößte Rosensammlung der Welt. Unter der fachkundigen Führung von Walter Marquardt durfte eine Besuchergruppe des Wilhelm-Hansmann-Hauses sich persönlich von der Schönheit der verschiedenen Rosensorten und der vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten in Verbindung mit Stauden und Gehölzen überzeugen.

In den zahlreichen kleinen und größeren Beispielgärten entlang des Rosenweges konnten

die Teilnehmer sich über die Abstammung, Züchtung und gärtnerisch-gestalterische Verwendung informieren. Herr Marquardt gab gerne sein Wissen an die Teilnehmer weiter und zeigte unter anderem wie und wann Rosen geschnitten werden.

Ein weiteres Erlebnis nicht nur für die Augen, sondern auch für die Nase, war der Spaziergang durch den Duftrosengarten. Viele interessante Stationen entlang des Rosenweges versetzten die Besucher in Staunen, zum Beispiel:

Ein Rosensichtungs- und Versuchsgarten, Gartenanlagen sortiert nach Rosennationen, nach deutschen Rosenzüchtern sowie Rosensstamm-bäumen und Wildrosenpflanzungen.

Es gab an diesem Vormittag viel Schönes zu sehen und mit Sicherheit gehörte die 65 m lange und 6 m hohe Kletterrosenwand zu einem weiteren Höhepunkt unserer Besichtigungstour. Die Gärten des Rosariums sind so angelegt, dass Besucher von Ende Mai bis November die Vielfalt und Farbenpracht der „Königin der Blumen“ sehen, riechen und genießen können.

Für Interessierte und Rosenliebhaber werden regelmäßig informative Rosenseminare, Vorträge und Führungen das ganze „Rosen-Jahr“ hindurch angeboten.

Monika Begiebing

Amely Funke als Praktikantin im WHH

Bis Februar 2016 ist Amely Funke im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit als Praktikantin im WHH unterwegs. Die 22-jährige Studentin kommt ursprünglich aus dem Sauerland, reist sehr gerne und liebt Freizeitsport. Wir wünschen ihr eine angenehme und erfahrungsreiche Praktikumszeit.



Seniorenbeirat Innenstadt-Ost mit Sprechstunden im WHH

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dortmund wählten Margit Hartmann (siehe Foto) und Ulrich Berz in den Seniorenbeirat des Stadtbezirkes Innenstadt-Ost. Ulrich Berz ist 68 Jahre alt und war als freiberuflicher Architekt tätig. Margit Hartmann ist 60 Jahre alt und selbständige Seniorenbetreuerin. Im Rahmen dieser Tätigkeit arbeitet sie viel mit dem Seniorenbüro Innenstadt-Ost zusammen und kennt daher die Aufgaben des Seniorenbeirates, der leider immer noch nicht jedem bekannt ist. Im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit vertreten alle Mitglieder des Seniorenbeirates die Belange der älteren Menschen und nehmen ihre Anregungen und Wünsche entgegen. Sie übernehmen gerne die Aufgabe, an der seniorengerechten Gestaltung der Stadt mitzuwirken, bzw. die Interessen der älteren Generation in vielen Aspekten der Altenhilfe wahrzunehmen. Informationen zum gewählten Seniorenbeirat gab es bereits im Treffpunkt Nr. 40. Margit Hartmann berichtete am 1. September während ihrer Sprechstunde im WHH ausführlich über ihre Motivation und ihre Beweggründe, im Seniorenbeirat aktiv und engagiert mitzuwirken.

Sie möchte mit ihrer Tätigkeit erreichen, dass der Seniorenbeirat bekannter wird und die Senioren wissen, dass sie auf diesem Weg ein Sprachrohr ins Rathaus haben.

Im Foyer des WHH findet an jedem ersten Dienstag im Monat, in der Zeit von 10.00–11.30 Uhr, eine Sprechstunde statt. Dann informieren und beraten Margit Hartmann oder Ulrich Berz ältere Menschen, die sich kurzfristig und ohne Terminvereinbarung mit ihren Anliegen einfinden können.

Ausführlich über die Aufgaben und Möglichkeiten des Seniorenbeirates, aber auch über die aktuellen Themenfelder der Seniorenpolitik, informieren Margit Hartmann und Ulrich Berz am Dienstag, dem 13. Oktober 2015, in der Zeit von 15.00 – 16.30 Uhr im Wilhelm-Hansmann-Haus. Dazu wird um Anmeldung gebeten unter der Tel.-Nr. (0231) 50-23357. *Monika Begiebing*



Seminartag im WHH - Thema „Alter und Trauma“

Seminartag im WHH für die Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Seniorenbegleitservice und die Nachbarschaftshelfer der Seniorenbüros in Dortmund zum Thema „Alter und Trauma“. Ehrenamtliche in ganz Dortmund engagieren sich oft in ihrem nahen Umfeld und stehen Seniorinnen und Senioren unterstützend zur Seite. Sie springen ein, wenn akut Not am Mann oder an der Frau ist, wenn vorübergehende Hilfe dazu beiträgt, die persönliche Situation wieder ins Lot zu bringen oder wenn der Alltag mit kleinen Hilfen oder regelmäßigen Besuchen wieder bewältigt werden kann und so für Lebensfreude sorgt. Manchmal



jedoch scheint das Verhalten der älteren Menschen unerklärlich. Teilweise stecken traumatische Erfahrungen von Gewalt aus Kriegszeiten und der Nachkriegszeit dahinter.

In einem Vortrag mit anschließender Diskussion erfahren rund 70 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, wie sich diese Kriegstrauma im Alltag erkennen lassen. Gitta Alandt vom Institut für soziale Innovationen in

Duisburg (www.soziale-innovationen.de) stellte praktische Anregungen und Methoden vor, wie damit einfühlsam umgegangen werden kann.

Annette Simmgen-Schmude

Rollatortag NRW auch in Dortmund am WHH

Unter der Schirmherrschaft von NRW-Verkehrsminister Michael Groschek fand in 20 Städten dieser landesweite Aktionstag statt. In Dortmund konnten am 18. September vor dem WHH Senioren und Seniorinnen üben, wie man mit einem Rollator sicher geht, bremst, Kurven fährt, Bordsteine überwindet, sicher in einen Bus einsteigt und dort mitfährt. An den vielen Ständen (Fotos) erhielten die Besucher fachkundige Informationen, Beratung, Hinweise und Broschüren. Im Foyer des WHH erwartete die Gäste der „Waffeltag“ - eine gelungene Unterstützung dieses Aktionstages. *I. Kuhnt*



Ein Besuch am Rhein mit Hindernissen

Die Sonne strahlte vom Himmel als die WHH-Gruppe sich zu einem Besuch nach Linz, der bunten Stadt am Rhein, aufmachte. Pünktlich setzte sich der Bus um 9.00 Uhr morgens in Bewegung. Nichts stand einem schönen Tag entgegen.

Flott ging es auf die Autobahn Richtung Köln – und „bereits“ um 12.30 hatten wir das Leverkusener Kreuz erreicht – nach etwa 80 km Fahrt! Ein einsamer Falschfahrer hatte den Autobahnverkehr zum Stehen gebracht. Das hatte der Reisegruppe jedoch die gute Laune nicht verdorben. Mit kleinen Witzen zur Situation wurde die lange Wartezeit überbrückt.

Nach einer weiteren Stunde war man dann doch noch in Linz angekommen. In Windeseile zerstreute sich die Reisegruppe hier, um noch so viel wie möglich von dem schönen Örtchen zu erkunden.

Linz hat viel zu bieten. Durch das Rheintor kommt man direkt in das Zentrum mit seinen wunderschönen Fachwerkhäusern. Hier steht auch die alte Burg mit der römischen Glashütte und der Folterkammer.



Die Straße aufwärts führt zum Marktplatz mit Rathaus, Mariensäule und dem Rathausbrunnen. Viele kleine Geschäfte säumen die Straßen und animieren den Besucher zum Kauf auch von kunstwerklichen Gegenständen. Auch Hungerige und Durstige kommen hier auf ihre Kosten.

Ein doch noch gelungener Tag endete mit einer zügigen (knapp zweistündigen) Fahrt am Abend am Hansmann-Haus.

Albert Groh

Ausflug nach Bad Zwischenahn im Ammerland

Eine Busfahrt die ist lustig und nach Bad Zwischenahn auch recht lang, da diese Gemeinde im Landkreis Ammerland in Niedersachsen westlich von Oldenburg liegt und wir von 8.00 Uhr morgens bis ca. 11.00 Uhr unterwegs waren. An der Mühle startete unsere Tour. Mit der Emma-Bahn fuhren die meisten Mitreisenden bis zum Kayhauser Moor. Da wird nach Torf gegraben. Er wird abgestochen und gewendet,

was einen großen Aufwand bedeutet. Auch fuhr die Emma-Bahn an Baumschulen vorbei, wo man viele mit sehr viel Phantasie geschnittene Bäume bewundern konnte. In der Bahn wurden interessante Informationen über Moor, Torf und natürlich über Baumschulen vermittelt. Bad Zwischenahn ist ein staatlich anerkanntes Moorheilbad. Das Herzstück der Gemeinde Bad Zwischenahn ist das Zwischenahner Meer, es ist das drittgrößte Binnengewässer in Niedersachsen.

Neben sehenswerten Bauwerken gab es auch viel Leckeres für den Gaumen. Jedes Jahr im August gibt es die Bad Zwischenahner Woche, wo viel gefeiert wird und man kommt zu dem Schluss, dass Bad Zwischenahn nicht nur für einen Tag eine Reise wert ist. Trotz des nicht so guten Wetters hatten wir von ca. 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr einen schönen Aufenthalt. Beindruckt von dem wunderschönen Kurort traten wir wieder die Rückreise nach Dortmund an.

Karl-Heinz Göbel



Ausflugsfahrt in das schöne Koblenz

Ziel unserer Ausflugsfahrt war die etwa 200 km von Dortmund entfernte Stadt Koblenz, die mit ihrer über 2000-jährigen Geschichte zu einer der ältesten Städte Deutschlands gehört.

Um etwa 11.30 Uhr erreichten wir unser Ziel. Wer wollte, ging zuerst zur Tourist-Information, um sich näher über die Sehenswürdigkeiten und touristischen Angebote zu informieren. Danach zerstreute sich die Reisegruppe, um die Stadt zu erkunden.

Sehr interessant zeigte sich die Altstadt von



Koblenz mit ihren romantischen Gassen zwischen der Basilika St. Kastor und der Liebfrauenkirche, dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Deutschen-Eck, wo Rhein und Mosel zusammenfließen, dem Schängelbrunnen und dem Forum Confluentes mit dem Romanticum am Zentralplatz. Auch mit dem „Altstadt-Ex-

press“, der von April bis Oktober unterwegs ist, ließ sich bei einer etwa halbstündigen Rundfahrt die Altstadt von Koblenz entdecken.

Ein besonderes Erlebnis bot die Seilbahnfahrt über den Rhein bis zur Bergstation Ehrenbreitstein. Die langsame Fahrt bietet einen imposanten Rundblick über Koblenz, den Rhein und die Mosel. Viele weitere Veranstaltungen bis zum Jahresende, wie z. B. das Koblenzer Oktoberfest, das Koblenzer Weinfest sowie der Weihnachtsmarkt, laden noch in diese romantische Stadt ein.

Der schöne Tag mit sehr gutem Wetter, der uns viele interessante Eindrücke bescherte, ging leider viel zu schnell zu Ende. Um etwa 18.00 Uhr begann die Heimfahrt nach Dortmund. Es lohnt sich in jedem Falle, Koblenz noch einmal zu besuchen. *Fotos: I. Kuhnt - Text: U. u. C. Stephan*

Kriminaltango – eine musikalische Kriminalrevue

Wie schon im vorherigen Programmheft des Hansmann-Hauses beschrieben, startete der Dortmunder Volkschor im letzten Januar eine neue Konzertreihe, eine Mischung aus Chorgesang, Solovorträgen, Gedichten. Im Mai folgte die zweite Aufführung. Das Grundthema war aber diesmal nicht die Liebe, sondern es handelte sich um „Lieder, Gassenhauer, moderne Songs“, verbunden mit kriminalen Texten, wie das Programm ankündigte. Es begann mit einer Beschreibung von Gewalt gegen Frauen (Heideröslein). Es folgte die Ballade „John Maynard“ von Theodor Fontane, aber gleich danach eine andere, völlig respektlose Deutung dieser Schiffskatastrophe, da ging es um einen betrunkenen Steuermann, dazu sang der Chor

„What shall we do with a drunken sailor“. Es folgten „Surabaya Johnny“ zusammen mit dem Song von „Mackie Messer“ aus der „Drei-Groschen-Oper“, Loriots Gedicht „Advent“, zu dem der Chor „Lauf, Jäger, lauf“ sang, dann der altbekannte „Kriminaltango“.

Nach der Pause ging es erst richtig los: „Sabinchen war ein Frauenzimmer“ (mit Text zum Mitsingen), der „Tantenmörder“ von Wedekind, „Tauben vergiften im Park“ als Chor, zum Schluss „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“, das wir wohl alle aus unserer Jugend kennen.

Das Publikum klatschte begeistert Beifall und ließ die Künstler nicht ohne Zugabe gehen. Wir freuen uns schon auf die nächste Aufführung im zweiten Halbjahr. *Helga Saielli*

Lust auf Volksmusik mit Klaus-Dieter Unruh

„Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder...“ Gemäß diesem Motto findet zwischen Juli und Dezember im 14-tägigen Wechsel um 15 Uhr am Donnerstag das offene Singen statt. Etwa 25 bis 35 (oder auch mehr) Sangesfreudige finden sich schon vor Beginn in Raum 18 ein. Viele Stammgäste und auch neue Interessierte verbreiten schnell eine muntere heitere Stimmung. Alle kommen, um mit Freude und Spaß zu singen, wollen aber keine Choratmosphäre. Klaus-Dieter Unruh sorgt als Gitarrist für die musikalische Begleitung und ist gleichzeitig so etwas wie der Entertainer, der Musik und Takt vorgibt.

Meistens ist auch Hans Speckmann mit seiner Gitarre dabei, und inzwischen gesellt sich Werner Trosin mit seiner Mundharmonika dazu, wie an diesem 30. Juli 2015.

Wie immer schlagen die Anwesenden in korrekter Reihenfolge nacheinander ihr Wunschlied vor. So erklingen viele wohlbekannte Lieder, zum Beispiel: Auf du junger Wandersmann; Am Brunnen vor dem Tore; Wo die Nordseewellen; Wer nur den lieben langen Tag... - Außerdem unter anderem: O La Paloma Blanca; Der Dortmunder Wind; Sierra Madre - um nur einige Titel zu nennen. Nach 30 Minuten wird eine Pause eingelegt und dann geht's frohgelaut weiter, bis „Ein schöner Tag ward uns beschert“ den Abschluss bildet.

Dieter Kelm erzählt in der Pause, dass er leidenschaftlicher Sänger ist, alle Texte auswendig kann und mit seinen 74 Jahren immer mit seinem Roller aus Wambel anreist. Wenn auch Sie einmal wieder froh und ungezwungen mitsingen



Zwei Hefte mit großen gut lesbaren Texten liegen für jeden Teilnehmenden auf den Tischen bereit (zum Teil finanziert vom FV). Ein Dame erhält zu ihrem 90. Geburtstag zu Beginn der „Singe-Runde“ einen musikalischen Geburtstagsglückwunsch. Und dann geht's los: Klaus-Dieter Unruh dankt noch einmal seiner „Fan-Gruppe“ seinen „Mädels“ für die Unterstützung bei der Besorgung des „großen neuen Heftes mit den vielen Liedern“.

möchten: im derzeitigen WHH-Programmheft stehen auf Seite 41 alle Termine zu „Lust auf Volksmusik“.

Begeistert und zufrieden sind alle Teilnehmenden donnerstags dabei, denn: „Ein schöner Tag ward uns beschert, wie es nicht viele gibt, von einer Freude ausgefüllt, von Sorgen ungetrübt. Und was das Schicksal Dir auch bringt, was immer kommen mag, es bleibt Dir die Erinnerung an einen schönen Tag“.

Irmtraud Kuhnt

Ein ereignisreicher Tag in Höxter-Corvey

Um 8.00 Uhr startete unser Bus Richtung Höxter-Corvey. Als wir aus dem Bus stiegen, goss es in Strömen. Auch wir strömten eilig auf das Schloss zu. Corvey, heute eine barocke Schlossanlage mit der Abteikirche, hat viel Beeindruckendes und Sehenswertes zu bieten. Wir schlossen uns einer Führung an. Ganz besonders beeindruckten uns der Kaisersaal und die fürstliche Bibliothek mit rund 75 000 Büchern, der größten in Europa. Bücher mit Gedichten und Liedern von Hoffmann von Fallersleben konnte man in dem Souvenir-Laden erwerben.

Der als „Civitas“ bezeichnete karolingische Klosterbezirk bildet mit seiner geistlichen und weltlichen Infrastruktur ein einzigartiges archäologisches Denkmal der mittelalterlichen Kulturgeschichte und ist deshalb seit 2014 als UNESCO-Weltkulturerbe eingetragen.

Um 13.00 Uhr fuhr unser Bus in das idyllische Höxter. Der Ortskern aus dem 13. Jh. mit dem historischen Rathaus und seinem Glockenspiel, ist von vielen schmucken Fachwerkhäusern umgeben. Wir vergaßen bei so vielen schönen Eindrü-



cken, dass es immer noch regnete. Es gab viele Eisdielen, ein gemütliches Café mit einer riesigen Auswahl an Torten und gesammelten alten Kaffeemühlen und einer Spezial-Corvey-Torte.

Wer es deftig mochte, konnte auch schöne Speiselokale finden. Der Tag verging trotz Regen im Flug und pünktlich startete um 18.00 Uhr unser Bus Richtung Heimat. Mit einem kurzen Zwischenstopp kamen wir um 20.15 in Dortmund an.

Karl-Heinz Göbel

Fachkundige Führung durch den Grävingholz

Von allen Dortmunder Waldflächen befinden sich derzeit 95 Prozent im Besitz der Stadt Dortmund, aufgeteilt in die Forstbezirke Nord und Süd. Anfang September führte uns Axel Dehler, Leiter des Forstbetriebes Dortmund Nord, durch das Naturschutzgebiet Grävingholz.

Insgesamt ist im Bezirk Nord ein großes Waldgebiet zu pflegen. So rücken vom Standort im Fredenbaum jeden Morgen 9 Forstwirte aus, um die vielfältigen und jahreszeitlich unterschiedlichen Arbeiten

auszuführen. Sie kümmern sich unter anderem um die Wegenetze (diese sind frei zu halten und zu sichern), um die Erholungseinrichtungen



(z.B. Bänke, Mülleimer), um Spielplätze, führen die Sichtung und Lichtung des Baumbestandes durch - und so weiter.

Sowohl der Grävingholz als auch der Süggelewald waren schon immer Waldgebiet, dienten vormals als Jagdkulisse und wurden nie abgeholzt.

Der alte Baumbestand wird dominiert von Buchen, die hier beste Wachstumsbedingungen haben. Der Sturm „Ela“ hat am 23.06.2014 auch in diesem Waldgebiet großen Schaden angerichtet. Die Aufarbeitung dauert noch immer an. Auch im Grävingholz wird insgesamt eine nachhaltige naturgemäße Forstwirtschaft betrieben, auf der Grundlage

einer langfristigen Planung. Wir danken Axel Dehler herzlich für seine informativen Hinweise und Erklärungen.

I. Kuhnt

Sehenswertes Kassel für Kulturinteressierte

Nach einer zweistündigen Busfahrt, ohne Stau, erreichten wir unser Ziel, Kassel, die kreisfreie Großstadt in Hessen. Für Kulturinteressierte ist Kassel ein Geheimtipp und wir fragten uns, was die Stadt denn an Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Der Bergpark Wilhelmshöhe, am westlichen Habichtswald gelegen, lud bei sonnigem Wetter zum erholsamen Spaziergang ein. Dort liegt das Schloss Wilhelmshöhe, das auch als Museum mit Antikensammlung und Gemäldegalerie internationale Berühmtheit erlangt hat. Die Wasserspiele beginnen um 14.30 Uhr zu Füßen des Herkules und strömen über breite Treppen, welche die Vexierwassergrotte rahmen, zum unteren Wassertheater. Hier speit ein steinerner Riesenkopf eine Fontäne.

Darunter beginnen die zwölf Meter breiten Großen Kaskaden, über die das Wasser auf 210 Metern Länge bis ins Neptunbecken rauscht. Das Wasser fließt unter der Teufelsbrücke hindurch und fällt tosend in den Höllenteich. Es war für uns ein einmaliges Erlebnis, wenn die Wassermassen vom Aquädukt dann 28 Meter hinunterstürzen. Den dramatischen



Schlusspunkt bildet eine Fontäne, die wie ein Geysir schlagartig auf rund 50 Meter Höhe emporschießt. Das Spektakel ist nach ca. 1 Stunde beendet. Kassel hat, wie wir schnell erkennen konnten, einiges zu bieten, mit Kultur und Landschaft geizt die Stadt nicht.

Die Zeit war leider viel zu kurz, um alle Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Es ist ein Grund, diese Fahrt noch einmal zu wiederholen. Um 18.00 Uhr begann leider wieder die Heimreise nach einem wunderschönen, sonnigen und ereignisreichen Tag.

Karl-Heinz Göbel

BREMEN: Historisch, natürlich und lebendig!

Frohgemut traten wir die letzte Tagesfahrt des Jahres 2015 mit dem WHH nach Bremen an. Um 12.00 Uhr konnte man an einer Führung durch das Bremer Rathaus teilnehmen.

Das ehrwürdige Rathaus und der Roland tragen seit 2004 mit Stolz den Titel „UNESCO-Welterbe“. Vor dem Rathaus steht seit über 600 Jahren die bewundernswerte Roland-Statue, die mit Schwert und Schild über die Geschehnisse der Bremer Wacht – mit aller Ehrfurcht. Ganz in der Nähe des Rathauses stehen die Bremer-Stadtmusikanten, eine Bronze-Plastik von Gerhard Marcks. Es gelang ihnen der Sage nach, auf dem Weg nach Bremen die Beute einer Räuberbande zu erobern und in deren Haus zu bleiben.

Das alles ist in der historischen Böttcherstraße zu besichtigen. Weiter ging es über die Schnoor-Treppe in das Schnoor-Viertel, wo die Zeit stehen geblieben scheint. So altertümlich, so schnuckelig ist jedes Häuschen, jedes verwinkelte Gässchen. Es ist auf jeden Fall ein Muss, es sich anzusehen und wer nicht dort war, hat etwas versäumt. Es

gibt alles, was das Herz begehrt, ob Schmuck, Kleidung, Spielwaren. Kleine Fachwerkhäuser mit feinen Cafés und Gasthäuser laden zur Einker ein. Im Weihnachtshaus sieht man sich in eine Glitzerwelt verzaubert. Der St. Petri-Dom ist so überwältigend, so dass man sich Stunden darin aufhalten könnte. Der Tag war viel zu kurz, um alles Schöne in Bremen zu erkunden.

Um 18.00 Uhr traten wir die Heimreise an und ein wunderschöner, allerdings sehr regenfeuchter Tag, ging zu Ende.

Karl-Heinz Göbel



Aktionstag „Vorsorge heute – reden wir drüber!“

Nicht nur bei älteren Menschen ist Vorsorge ein wichtiges Thema. Jeder weiß darum oder hat schon irgendwann davon gelesen oder etwas davon gehört. Dennoch schieben viele Menschen die ernsthafte Beschäftigung mit dem Thema vor sich her. Gerade wenn es um die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung geht, spuckt den Menschen die früher weitläufig gefürchtete „Entmündigung“ durch den Kopf. Häufig wird Vorsorge auch in Zusammenhang mit Krankheiten, Fähigkeitseinbußen oder sogar mit dem Ende des Lebens in Verbindung gebracht. Dabei steht im Wörterbuch als Erklärung zum Begriff „Vorsorge“: Vorsorgen heißt Vorkehrungen treffen. Jeder trifft Vorkehrungen für die Zukunft. Dabei steht immer der Wunsch im Mittelpunkt, sein Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Versicherungsunternehmen suggerieren, dass durch den Abschluss von Versicherungen unterschiedlichster Art die vielfältigen Unwägbarkeiten der Zukunft unter Kontrolle und in den Griff zu bekommen wären. Dabei betrifft Vorsorge auch gesundheitliche, medizinische und wirtschaftliche Bereiche im Leben und nimmt den Präventionsgedanken und die Eigenverantwortung in den Blick: „Was kann ich tun, um mich körperlich, seelisch und geistig gesund zu erhalten?“, oder „welche Maßnahmen kann ich ergreifen, um auch zukünftig, eingebunden in die Gesellschaft, zufrieden und gut leben und haushalten zu können?“ Gerade weil Vorsorgemöglichkeiten so breit gefächert sind, so unterschiedliche Lebens-

bereiche betreffen und in jedem Alter wichtig sind, plant das Seniorenbüro Innenstadt-Ost, in Kooperation mit dem Netzwerk für Senioren, am 27.1.2016 einen Informations- und Aktionstag unter dem Motto „Vorsorge heute – reden wir drüber!“.

Unterstützt wird dieser Tag durch die Bezirksvertretung Innenstadt-Ost, den Bezirksbürgermeister Udo Dammer und die neue Seniorenbeirätin des Stadtbezirks Margit Hartmann. Veranstaltungsort ist die Melanchthonkirche, Melanchthonstraße 6, wo zahlreiche Aussteller und Besucher Platz finden. Natürlich wird es noch Hinweise in der Tagespresse und im Internet geben. Darüber hinaus wird eine Informationsbroschüre erstellt, in der die Angebote aller beteiligten Akteure abgebildet werden. Diese wird voraussichtlich im Dezember 2015 erscheinen.

Falls Sie Fragen dazu haben, rufen Sie uns an, Seniorenbüro Innenstadt-Ost Tel. 50 – 2 96 90.

Annette Simmgen-Schmude

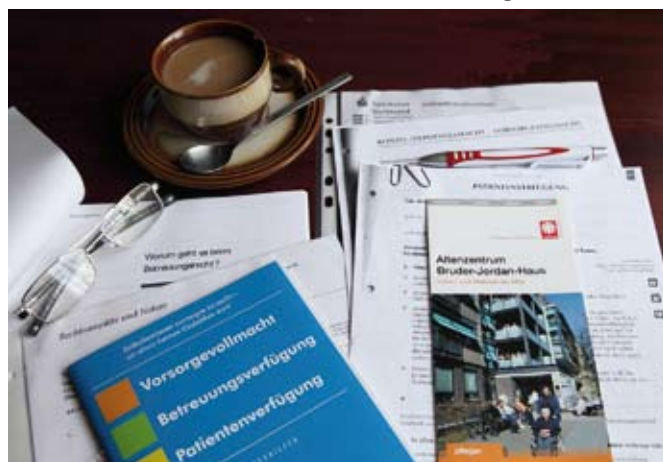


Foto: Gustel Gawlik

10jähriges Jubiläum der Dortmunder Seniorenbüros „Für ein selbstbestimmtes Leben im Alter“

Vor 10 Jahren starteten die Seniorenbüros in Dortmund als wohnortnahe Anlauf- und Beratungsstellen in Hörde und in der westlichen Innenstadt. Schon bald konnte das Modell auf alle Dortmunder Stadtbezirke ausgeweitet werden. Die 12 Seniorenbüros feiern in diesem Jahr somit ihr 10jähriges Jubiläum. Seniorenbüros unterstützen ältere Menschen und ihre Angehörigen mit Rat und Tat, um zufrieden und gut versorgt in der vertrauten Umgebung solange wie möglich selbständig und selbstbestimmt zu leben. Sie sind starke Impulsgeber für örtliche Netzwerke und gestalten seniorengerechtes Leben im Alter. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind montags bis freitags im Einsatz, um den Ratsuchenden passgenau und schnell zu helfen.

Textteile aus dem Jubiläumsgruß von Birgit Zoerner, Stadträtin

Reparaturen im Wilhelm-Hansmann-Haus

Sehr geehrte Damen und Herren,
das Wilhelm-Hansmann-Haus ist mittlerweile über 45 Jahre alt. Ein Grund zur Freude ist dies allemal.

In diesen vielen Jahrzehnten wuchs das WHH zu einer wichtigen sozialen und in der ganzen Stadt bekannten Einrichtung heran. Das WHH lebt von den Besucherinnen und Besuchern, die hier Kurse und Veranstaltungen besuchen oder eines der vielen sonstigen besonderen Angebote wahrnehmen. Lebendig und bunt wird es aber insbesondere durch die vielen Arbeitsgemeinschaften und Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Das Alter unseres Hauses hat wie es sich nun gezeigt hat, aber auch leider eine unangenehme Seite. Nach 45-jähriger Nutzung lösen sich in vielen Räumen die Bodenplatten. Anfang des Jahres wurde eine „Notreparatur“ durchgeführt. Soweit möglich, die Räume noch vorübergehend nutzen zu können. Aber nun ist es beschlossen,



das Geld liegt bereit und die Handwerker können kommen, um eine langfristig sinnvolle Sanierung der Böden durchzuführen.

Ab dem 16.11.2015 bis ca. 08.01.2016 werden wir auf die Räume R 02, R 10, R 18, R 18a, R 19, R 20, R 25, R 26 und Saal 2 verzichten müssen.

Da wir das Haus gerade im Winterhalbjahr nicht schließen möchten, wird die Sanierung nun im laufenden Dienstbetrieb durchgeführt. Alle im aktuellen Programmheft aufgeführten Veranstaltungen und Kurse finden statt. Bis auf ganz wenige Ausnahmen konnten auch alle Gastnutzer und Arbeitsgemeinschaften auf andere Räume umgebucht werden. Kleinere Unannehmlichkeiten, z.B. durch eine andere als die gewohnte Raumgröße, lassen sich leider nicht vermeiden.

Ich hoffe, unsere Bauarbeiten werden Sie nicht abschrecken zu kommen und bitte an dieser Stelle schon einmal vorsorglich um Ihr Verständnis.

Herzlichst
Alexa Diekneite

IMPRESSUM:

Herausgeber: Förderverein Wilhelm-Hansmann-Haus e. V., Wilhelm-Hansmann-Haus,

Märkische Straße 21, 44141 Dortmund, Telefon 0231-5023358

V.i.S.d.P.: Irmtraud Kuhnt, Stellvertr.: Helga Saielli

Redaktionsmitglieder: Albert Groh, Gustel Gawlik, Irmtraud Kuhnt, Helga Saielli, Monika Begiebing, Karl-Heinz Göbel, Udo Stephan, Axel Scheller.

Artikel werden von den Verfassern mit Namen oder durch Kürzel gekennzeichnet. Der volle Name des Kürzels ist dem Verantwortlichen (V.i.S.d.P.) bekannt. Hinweis: Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge je nach Platzbedarf zu kürzen, ohne jedoch den Sinn des Artikels zu verändern. – Die Zeitung erscheint vierteljährlich.

„Treffpunkt“ im Internet unter: whh-foerdereverein.de oder WHH.Dortmund.de

